

# Vorlesung Erkenntnistheorie

PD Dr. Christoph Jäger  
Universität Innsbruck  
Institut für Christliche Philosophie

# Reformierte Erkenntnistheorie

# Reformierte Erkenntnistheorie

- Negatives Programm: Verortung des Einwands der mangelnden Begründung im klassischen erkenntnistheoretischen Fundamentalismus (KF); Kritik des KF
- Positives Programm: Begründung, dass religiöser (theistischer Glaube) in epistemisch gerechtfertigter Weise „basal“ sein kann
- Hauptvertreter: Alvin Plantinga, Nicholas Wolterstorff, William P. Alston

# „Ethik des Intellekts“

- Allgemeine These: es gibt intellektuelle Rechte, Pflichten, Gebote
- Evidentialism/ „Beleg-Theorie“ epistemischer Rechtfertigung:  
“It is wrong always, everywhere, and for everyone, to believe anything upon insufficient evidence“ (William Clifford, The Ethics of Belief, 1879)

# Cliffords These

- Wenn ein Subjekt  $S$  bessere Argumente gegen eine Hypothese  $H$  hat als für sie und sie dennoch akzeptiert, verletzt  $S$  seine intellektuellen Pflichten.
- Solange  $S$  weder ausreichende Argumente für noch gegen eine Hypothese  $H$  hat, ist es  $S$ 's intellektuelle Pflicht, sich eines Urteils bzgl.  $H$  zu enthalten.

## Der Einwand der mangelnden Begründung

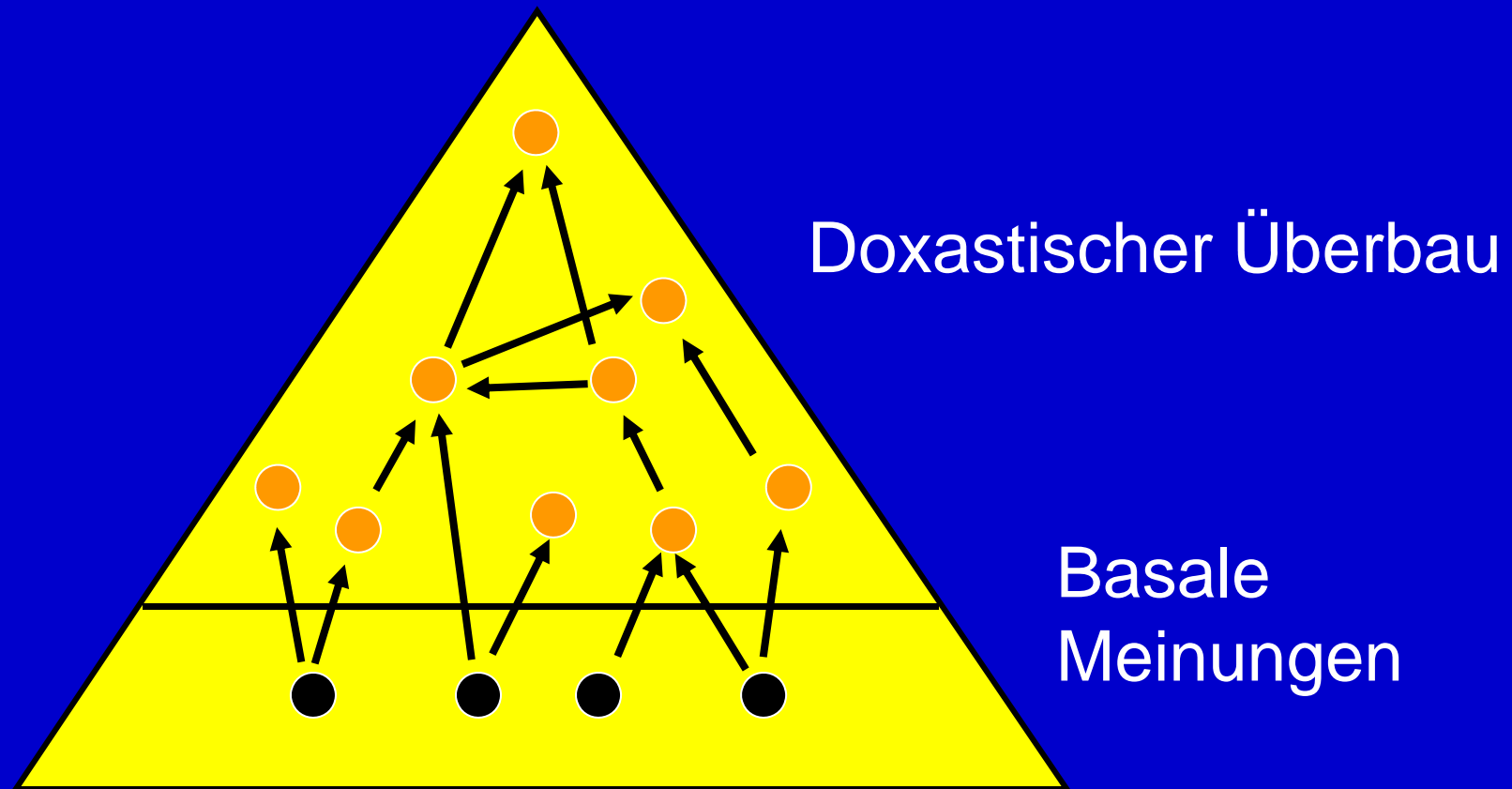
1. Religiöser Glaube erfüllt nur dann die Gebote (Normen, Vorschriften, Desiderata) einer Ethik des Intellekts, wenn er in seinen kognitiven Komponenten epistemisch hinreichend gerechtfertigt ist.
2. Letzteres ist nur dann der Fall, wenn es gute Argumente (deduktiver, induktiver oder abduktiver Art) für diese Komponenten gibt.
3. Das Konsequens von (2) ist falsch.
4. Also sind die kognitiven Komponenten religiösen Glaubens epistemisch nicht hinreichend gerechtfertigt.
5. Also verstößt, wer einen solchen Glauben pflegt, gegen die Gebote (Normen, Vorschriften, Desiderata) einer Ethik des Intellekts.

# Probleme für eine uneingeschränkte „Beleg-Theorie“ epistemischer Rechtfertigung

- Die Forderung, dass alle gerechtfertigten Überzeugungen auf (propositionalen) Belegen beruhen müssen, führt in einen infiniten Regress.
- Die These von epistemischen Pflichten scheint einen doxastischen Voluntarismus zu implizieren, doch der ist falsch

# Erkenntnistheoretischer Fundamentalismus (≠ religiöser Fundamentalismus)

Doxastisches System





# Klassische Basalitätskriterien

- „Evidenz“ (Überzeugungen z.B. über einfache logische Gesetze)
- Perzeptive Gewissheit (Wahrnehmungsüberzeugungen)
- Unkorrigierbarkeit (Überzeugungen über die eigenen Bewusstseinszustände)

Konsequenz: Religiöse Überzeugungen sind nicht basal, sondern müssen argumentativ gerechtfertigt werden.

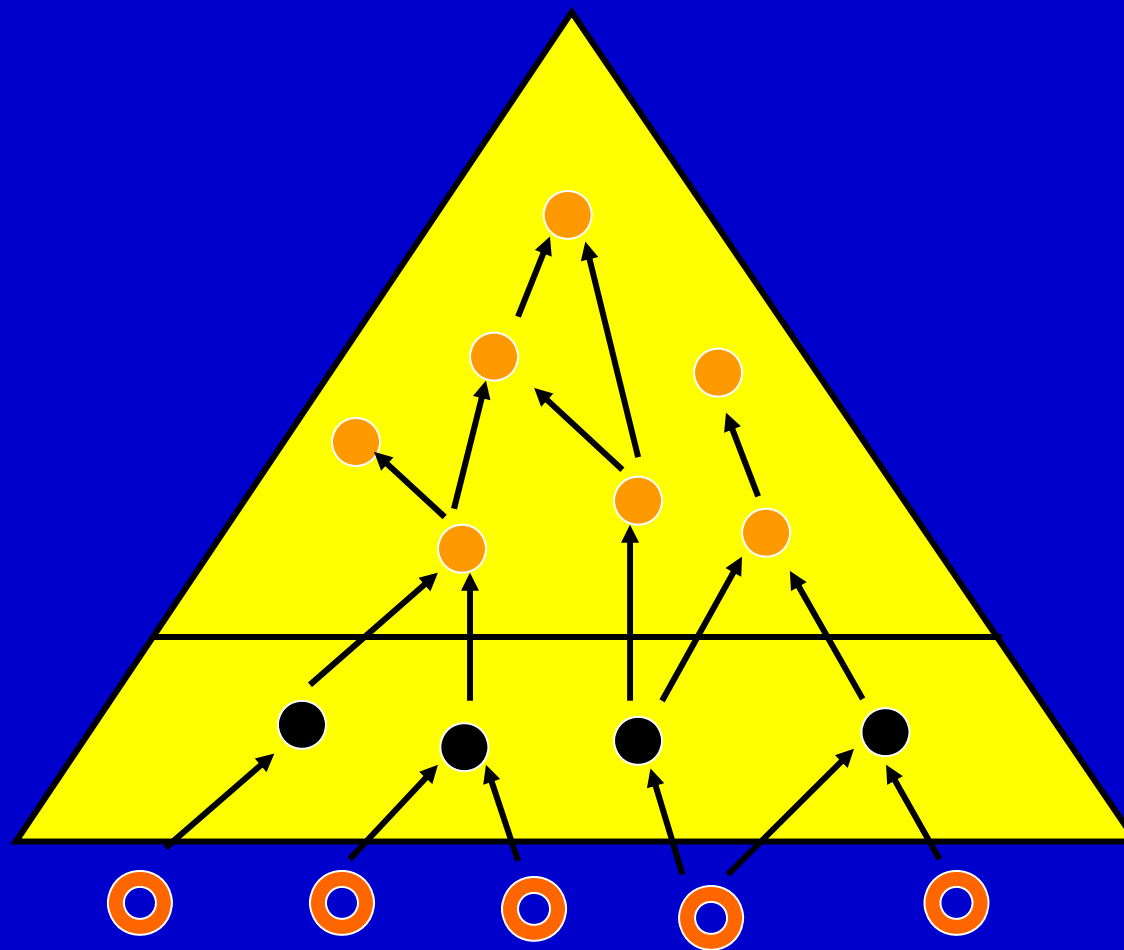
# Plantingas Kritik am klassischen Fundamentismus

- KF ist „selbstreferentiell inkohärent“; seine Basalitätskriterien sind selbst nicht gut gerechtfertigt
- Es gibt Gegenbeispiele gegen die Basalitätskriterien von KF, etwa Erinnerungsüberzeugungen oder Überzeugungen über „Fremdpsychisches“

# Konsequenz

- Auch religiöse Überzeugungen könnten gerechtfertigterweise *basal* sein.
- Wenn sie dies wären, wäre eine entscheidende Prämisse des Einwands der mangelnden Begründung -- „religiöser Glaube ist nur dann epistemisch gerechtfertigt, wenn es gute Argumente für ihn gibt“ -- falsch.
- Mögliche Rechtfertigungsinstanzen: religiöse Erfahrungen

# Doxastisches System



Basale  
Meinungen

Erfahrungen

# Können Erfahrungen qua nicht-doxastische Zustände rechtfertigen?

Unterscheide die Aktivität des (expliziten) Rechtfertigens vom Zustand des Gerechtfertigtseins.

Rechtfertigen erfordert stets andere Überzeugungen. Erfahrungen qua nicht-doxastische Zustände können nicht direkt, sondern nur über den Umweg einer Überzeugung, dass die betr. Erfahrung vorliegt, zum Rechtfertigen verwendet werden; Erfahrungen können keine Prämissen in Argumenten sein. Gleichwohl kann man durch Erfahrungen gerechtfertigt sein.

## Einwände & Fragen

- Potentielle „Defeaters“ -- Gegengründe – müssen ihrerseits widerlegt werden. Bleibt der Glaube dann noch basal?
- Plantinga zeigt nicht, dass religiöser (theistischer) Glaube epistemisch gerechtfertigt *ist*.
- Die (verdeckte) Prämisse von EMB, nach der religiöser Glaube einer „Ethik des Intellekts“ unterworfen ist, die *epistemische* Rechtfertigung für ihn fordert, wird übersehen oder nicht diskutiert.